

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 3. Juni 2020

**Dossier Nr 6475. Zwei am Morge, «Insta-Live-Interview mit Alain Berset»
vom 18. April 2020**

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihre Mail vom 26. April 2020, worin Sie die Sendung «Zwei am Morge» vom 18. April 2020 wie folgt beanstanden:

«In dieser Sendung werden dem Zuschauer meiner Meinung nach falsche Tatsachen vermittelt. Ich finde das gesamte Video sehr kritisch und tendenziös, mehr Personenkult geht nicht. Es wird vom Moderator vermittelt, dass der Bundesrat die Löhne in der Pflege und Spitäler bestimmt. An dem Punkt sei auch noch erwähnt, dass viele Spitäler in Kurzarbeit sind und der Moderator mehrfach, vermutlich einfach durch Unwissen, denkt die Spitäler arbeiten gerade am meisten, was falsch ist.

Mich stört das ein Staatsmedium den Personenkult befeuert, das hat nichts mit Journalismus zu tun: Das ganze Video ist gespickt mit Personenkult, von der Annahme, dass Herr Berset am meisten arbeitet hin zu wie schön ihm die Kopfhörer stehen, bis zu einem Bier trinken gehen mit der Regierung usw.»

Wir haben Ihre Beanstandung der **Redaktion** vorgelegt. Sie nimmt wie folgt Stellung:

Die Sendung «Zwei am Morge» ist eine Comedy- und Satiresendung. Satire ist ein besonderes Mittel der Meinungsäusserung, bei dem sich die Form bewusst nicht kongruent zu dem verhält, was sie hinterfragen will. Satire übersteigert die Wirklichkeit, verfremdet sie, stellt sie um, kehrt wieder zu ihr zurück, banalisiert sie, karikiert sie, macht sie lächerlich. Dabei ist es aus programmrechtlicher Sicht zentral, dass der satirische Charakter für das Publikum erkennbar ist. Der satirische Charakter bei «Zwei am Morge» ist für die Zuschauerinnen und Zuschauer aufgrund des Sendeformats klar erkennbar.

Am 17. April 2020 hat Moderator Ramin Yousofzai via Instagram Livevideo-Call zwanzig Minuten mit dem Vorsteher des Eidgenössischen Amt des Innern (EDI) und Bundesrat Alain Berset telefoniert. Dieses Aufeinandertreffen von Ramin Yousofzai und Alain Berset wurde rund 4 Wochen im Voraus vorbereitet und geplant.

«Zwei Am Morge» ist eine Comedy- und Satiresendung und kein Nachrichten-Format. Die Zuschauerinnen und Zuschauer (meist zwischen 18-29 Jahre alt) erwarten von «Zwei Am Morge», dass sie Themen anders angeht als beispielsweise SRF News und eine andere Seite von Bundesrat Alain Berset zeigt, die man normalerweise in den Medien selten sieht. Moderator Ramin Yousofzai trat im Interview nicht als News-Journalist auf, sondern stellvertretend als Repräsentant der jungen Bevölkerungsgruppe und der Community von «Zwei am Morge». So zeigte er auch bewusst, dass er nervös ist und kommentierte das Video stets auf der Meta-Ebene. Dadurch können sich die Zuschauerinnen und Zuschauer stark mit ihm identifizieren und es stellt eine Nähe her («genau so nervös wäre ich auch»). Die Redaktion spielt in ihrer Sendung immer wieder mit diesem Mittel, um gerade die junge Bevölkerungsgruppe, die mit traditionellen Medien kaum noch zu erreichen ist, immer wieder mit - für unser Land und unsere Bevölkerung - relevanten Themen in Berührung zu bringen.

Den Vorwurf, dass wir suggerieren, dass der Bundesrat die Löhne des Pflegepersonals festlege, können wir nicht unterstützen. Die Diskussion rund um die Entlohnung des Pflegepersonals wurde bereits während der Krise breit in den Medien diskutiert. Unsere Frage war nur, ob diese Krise nun Auswirkungen auf die Löhne haben wird und ob das im Parlament in Zukunft ein Thema sein wird. Wir waren uns im Vorfeld bewusst, dass der Bundesrat nicht die Löhne festlegt und Alain Berset auf diese konkrete Frage keine klare Antwort geben kann.»

Die **Ombudsleute** haben das Interview ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst.

In erster Linie stört Sie an dieser Sendung – wie Sie sagen – der Personenkult um Alain Berset. Personenkult bezeichnet in der Regel die übermässige Verehrung und Glorifizierung einer Person, die eine Vorbildfunktion hat, egal ob in der Politik, Unterhaltungsindustrie, im Sport oder in der Kultur. Alain Berset wurde in der Corona-Krise durch seine Funktion als Vorsteher des Eidgenössischen Amt des Innern (EDI) schnell eine Leaderrolle mit Vorbildfunktion zugesprochen. Er nahm diese an, mehr aus Verantwortungsbewusstsein als aus Selbstverliebtheit, wie uns scheint. In Krisenzeiten sind Persönlichkeiten gefragt, sie verkörpern Parolen und sind Identifikations- und Projektionsfiguren; auch werden sie genauer beobachtet und sind zudem gefragte Interviewpartner. So auch für die Redaktion von «Zwei am Morge». Der Moderator macht auch keinen Hehl daraus, dass er über die Zusage von Alain Berset sehr stolz ist und sich geschmeichelt fühlt. Dies sind zwar Anzeichen von Verehrung und Glorifizierung, passen aber zum Comedy-Charakter der Sendung und

zum Moderator. Für die Redaktion ist es ein «Insta-Live-Interview», passender wäre «Smalltalk mit Alain Berset». Tiefgang hat das Gespräch keinen und man fragt sich schon bald «wie lange macht Herr Berset das wohl mit?» Ihm scheint es (zur Abwechslung) zu gefallen, was den Moderator animiert, mit ihm nach «Corona» ein gemeinsames Essen zu vereinbaren. Dabei geht fast vergessen, dass sie auch über Lehr- und Maturaabschlüsse, Openair Festivals im Sommer und über Löhne beim Spitalpersonal gesprochen haben. Eher beiläufig aber nicht zufällig, was der eigentliche Wert der Sendung ausmacht. Ziel der Redaktion ist es, Berset und seine Themen und Anliegen einem jungen Publikum näher zu bringen. Es sind denn auch nicht ausschliesslich persönliche Fragen des Moderators, sondern im Voraus gesammelte Fragen bei der Community. Dabei können wir auch Ihrer Kritik nicht zustimmen, der Moderator vermittele den Eindruck, der Bundesrat bestimme die Löhne in der Pflege und den Spitälern. Nachdem dem Pflegepersonal landesweit euphorisch zugejubelt wurde möchte der Moderator gerne wissen, ob eine Lohnanpassung für das Pflegepersonal auch im Bundesrat ein Thema sei und meint damit, ob der Bundesrat bereit ist, sich für bessere Bedingungen einzusetzen. Alain Berset nimmt die Frage diplomatisch auf und verweist klug auf die beim Parlament hängige Volksinitiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)», der Botschaft des Bundesrates vom 7.11.2018.

Aus Sicht der Ombudsstelle wird kein Personenkult praktiziert, sondern auf eine ungewohnt legere Art Alain Berset mit Erfolg einem jungen – eher unpolitischen – Publikum zugänglich gemacht.

Aufgrund der oben dargelegten Betrachtung können wir Ihre Beanstandung nicht unterstützen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Ombudsstelle SRG.D